



NATUR ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN





COMENIUS / AKTION 1

NATUR ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

PROJEKTPRODUKT am Ende des 1. Projektjahres

ITALIEN / SÜDTIROL

6 Kindergärten im
Vintschgau
Koordinatorin:
Marianne Bauer

ÖSTERREICH / HARTBERG

Koordinierende Schule +
Übungskindergarten
Koordinatorin:
Marianne Waldmann

UNGARN / PECS

4 Kindergärten
im Raum Pecs
Koordinatorin:
Martha Straub

Am Ende des ersten Arbeitsjahres am gemeinsamen EU-Projekt soll dieser Bericht Einblick geben in die Arbeit aller drei Partnerländer, soll den Prozess sichtbar machen, der in der inhaltlichen und persönlichen Auseinandersetzung aller Kinder, Erzieher und Lehrer stattgefunden hat.

Die Begegnung des Menschen mit der Natur geschieht auf zweifache Weise: wir können sie mit unseren Sinnen wahrnehmen und wir erleben sie mit unserer Seele. Schon für das Kind bedeutet Natur Vertrautsein mit Sonne und Regen, mit Gräsern und Blumen, mit Käfern und Schmetterlingen. In der Natur besteht es seine ersten Abenteuer und macht aufregende Entdeckungen. Das alles - versetzt mit den Bildern seiner Kindheitserinnerungen - erlebt auch der Erwachsene immer wieder. Natur ist schön - als Meer, als ruhende Landschaft, als Berg und See, als Wiese, als Eiche oder Kiefer, als Specht, als Stein, der in längst vergangenen geologischen Zeiten zu nächtigen Schichten anwuchs, oder als funkelndes Mineral. Natur ist schön für uns auch als Ausgleich zum Künstlichen, zu Beton, Glas und Stahl, zur Unrast und Unwirtlichkeit unserer Städte.

Der Mensch ist Natur, und er steht ihr gegenüber - als Bewunderer und Verehrer, als Bittsteller, als Pfleger und Verwalter - und als Forscher: Zunächst als Neugieriger, der die Planetenbahnen beobachtet und Pflanzen und Tiere ordnet, bis er merkt, dass die Gesetze und Zusammenhänge, die er aufdeckte und denen die Natur folgt, ihm die Möglichkeit geben, Natur nicht nur für seine unmittelbaren Bedürfnisse zu nutzen, vielmehr - weit darüber hinausgehend - auch auszunutzen für seine Bequemlichkeit und sein Wohlergehen, für seinen Profit und Luxus: Aus dem Bittsteller und Verwalter der Natur wurde der Ausbeuter. Bereits im Altertum liegen Berichte über schwere, vom Menschen selbst verursachte Umweltschäden, z.B. die Versalzung und Versteppung des Euphrat-Tigris-Gebietes als Folge der wohlgemeinten Bewässerungsanlagen der Sumerer oder die Erosion und Verkarstung attischer Gebirge durch

Kahlschlag, worüber schon Platon berichtete. Holz wurde zum Schiffsbau, zum Tempel- und Häuserbau, beim Opferkult sowie als Heizmaterial, insbesondere für die Keramikindustrie, dringend benötigt.

Mit der weltweiten Zunahme der Bevölkerung haben sich natürlich auch diese Probleme vermehrt und heute setzen wir uns auseinander mit der Belastung der Luft und des Wassers, der Gefährdung des Bodens, mit dem Müll, der Lärmbelästigung und mit vielen anderen Erschwernissen. Und es muss uns bewusst sein: Wer seine Umwelt schädigt, schädigt sich selbst!

Es ist wichtig und notwendig, dass wir uns auch dieser Tatsachen bewusst sind und wieder lernen, verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Das wird uns - und da meine ich uns Erwachsene - nur gelingen, wenn wir mit unserem Verstand - und das heißt letztlich auch mit unseren Sinnen - begreifen, welche Reichtümer uns geschenkt sind, wie wir sie verantwortungsvoll für unsere Lebensqualität und Zukunftschancen nützen, um die Erde als Lebensraum für alle Lebewesen zu erhalten - auch für zukünftige Generationen.

Wir können uns dabei von verschiedenen Seiten der Thematik nähern. Die Geschichte der Natur ist immer auch eine Geschichte des Menschen.

Unser gemeinsames Projekt soll dazu führen, den Kindern wieder dieses Vertrautsein mit der Natur zu ermöglichen, indem wir sie bewusst sensibilisieren für alle Erlebnisse, die Natur bieten kann, mit ihnen gemeinsam in der Natur leben, ihnen dabei helfen, dass Natur ein Teil ihrer Lebensgestaltung wird.

Gleichzeitig aber müssen wir uns bemühen, ihnen Vorbild zu sein in einem verantwortungsvollen Umgang mit allem, was die Natur uns zur Verfügung stellt, sollen mit ihnen die Grundsätze der Natur – nämlich Sparsamkeit und Wiederverwendung – erarbeiten und versuchen, diese auch in unserer technisch-industriellen Welt – vor allem im persönlichen Lebensbereich – umzusetzen. Dies kann auf verschiedenen Ebenen geschehen:

Zunächst auf der sinnlichen Ebene: ich sehe und bemerke die Veränderungen (z.B. in den Jahreszeiten), ich spüre den Wind, die Kälte, den nassen Boden, usw.

Im praktischen Tun: ich helfe mit bei der Ernte, ich helfe mit beim Verarbeiten der Naturprodukte, ich mache Erfahrungen mit der Witterung und wähle die entsprechende Kleidung; ich versuche aber auch, den fachlichen Hintergrund zu erarbeiten.

Auf der bildlich-symbolischen Ebene haben wir die Möglichkeit, Vorgänge der Natur festzuhalten in Bild und Ton, anhand von Bildern oder Gemälden uns zu inspirieren, Natur oder Landschaft hineinzuholen in die Wohnung, in das Zimmer.

Die begrifflich-abstrakte Ebene schärft unser begriffliches Wissen und hilft uns, neue Erkenntnisse einzuordnen und so unser „Weltbild“ zu erweitern. Auf der sozialen Ebene interagieren wir mit unseren Mitmenschen in gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnissen und erfahren so auf der emotionalen Ebene Befriedigung und Genugtuung.

Es gilt nun in diesem Projekt im vorschulischen Bereich durch spielerischen Umgang, dem Erleben und Kennenlernen die Kontakte mit der Natur und der Umwelt zu intensivieren, Freude an allem Natürlichen zu wecken und die Grundlage für eine

verantwortungsvolle Nutzung der Natur zu legen. Wir schaffen dadurch Freiraum für die Entfaltung der Kinder, wir ermutigen sie, ihre eigenen Wünsche und Meinungen zu äußern und die anderer ernst zu nehmen, wir bilden eine Gemeinschaft, in der sich alle getragen fühlen, wir können der Phantasie freien Lauf lassen und können dabei neue Fähigkeiten entdecken.

Das alles könn(t)en wir erreichen, wenn wir in unserer Erziehungsarbeit die Erde und die Menschen in den Mittelpunkt unseres Wirkens rücken und eine ganzheitliche Umwelterziehung anstreben, in der wir besonders vier Bereiche zu berücksichtigen haben:

- unseren Platz im Raum
- unseren Platz in der Zeit
- unseren Platz in der Gemeinschaft - und
- das Wunder der persönlichen, individuellen Existenz

Die methodisch-didaktischen Überlegungen dazu haben wir an unserer Schule in den beruflichen Kernfächern aber auch in allen anderen Gegenständen erarbeitet und für die praktische Umsetzung aufbereitet.

Das umfangreiche Material ist nach Fachbereichen geordnet und wird den Partnern in fotokopierter Form zur Verfügung gestellt. Das äußerst vielfältige Fotomaterial wird in einer Wanderausstellung in allen drei Partnerländern zu besichtigen sein.

Das war EINE der großen Zielvorgaben dieses Projektes; eine ZWEITE ergibt sich daraus: die Nutzung der aus den Arbeiten gewonnenen Erkenntnisse für die lehrplanmäßige Umsetzung im Unterricht oder auch bei Fortbildungen .

Im gemeinsamen "Produkt", in der hier vorliegenden Broschüre, nützen wir auch die Möglichkeit der Mehrsprachigkeit.

Arbeitsgespräche der Verantwortlichen:

Südtirol: Vintschgau

Koordinatorin: Frau Direktorin Marianne Bauer

Ungarn: Pecs

Koordinatorin: Frau Fachberaterin Martha Straub

Österreich: Hartberg

Koordinatorin: Frau Abteilungsvorständin Marianne Waldmann



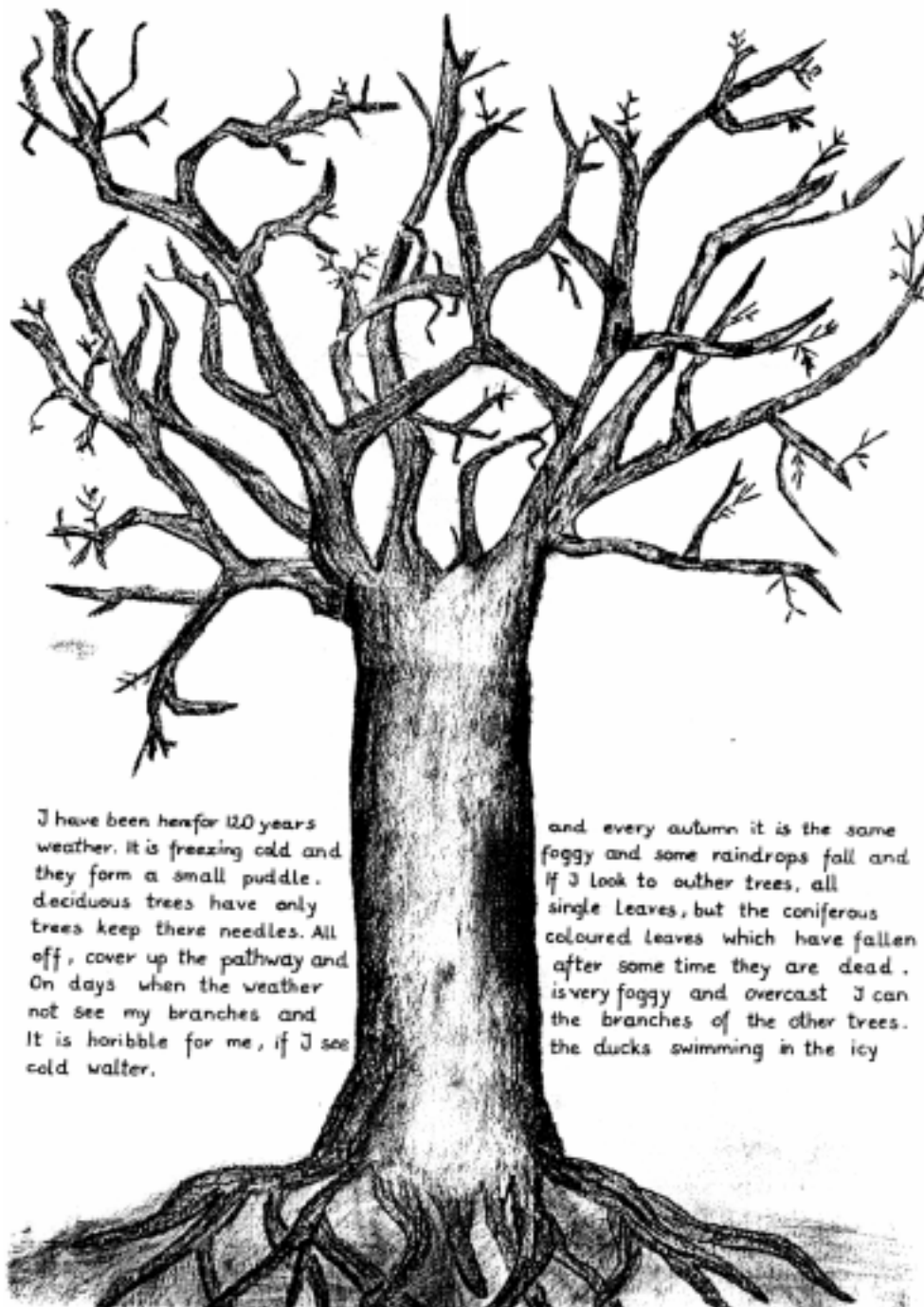
Deutsch:

Die vier Jahreszeiten in Verbindung von Wort und Bild darstellen



Englisch:

In der Zeit der „Romantik“ entstand ein neues Gefühl für die Natur. Die Dichter drückten ihre Gefühle anhand der Natur aus, die als tröstend, als eine Art „spiritual healer“ empfunden wurde.



Religion:

- Ethische Fragen nach dem Ursprung des Lebens
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur
- Geheimnisse und vielfältige Gaben diskutieren
- Meditationen dazu erarbeiten



Biologie und Umweltkunde:

Projekt Giftpflanzen - Biologie, Umweltkunde, Bildnerische Erziehung, Religion, Werkerziehung

- Lehrausgang in das Feuchtbiotop des Hartberger Gmoos
Herstellen eines Pflanzenherbariums aus dem Werkstoff TIP (hergestellt aus gepufftem Mais)
- Herstellen von Pflanzenobjekten, die die charakteristischen Merkmale der Pflanzen erkennen lassen
- Aquarellstudien ausgewählter Pflanzen
- Texte zum „Sonnengesang“ des Franziskus von Assisi



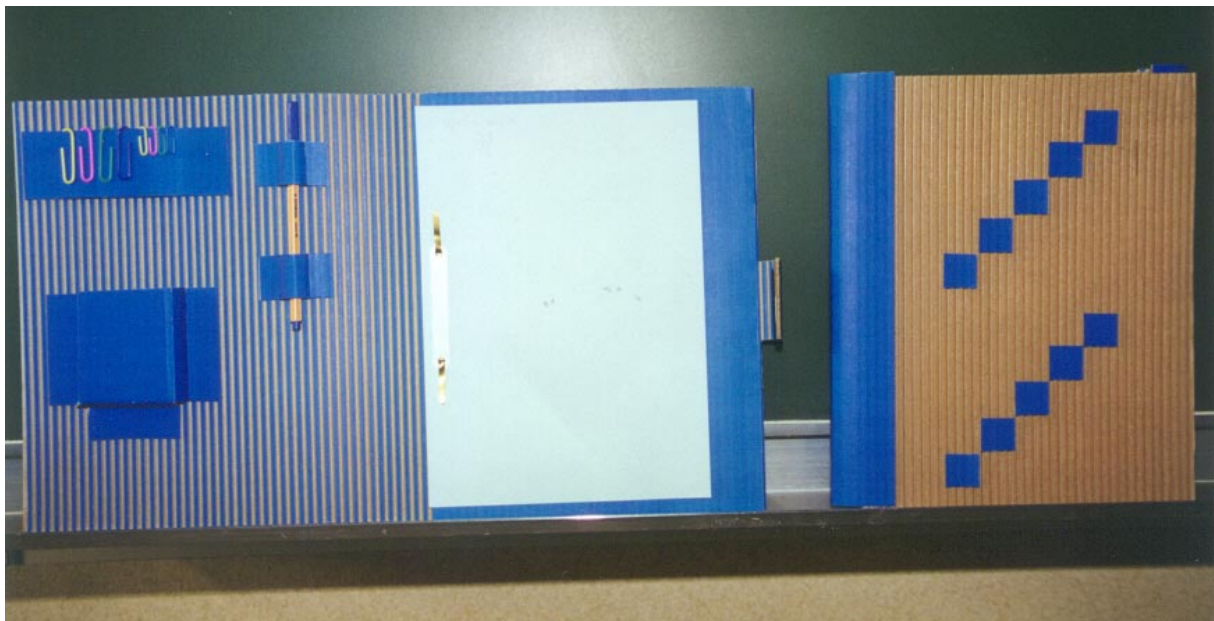
Biologie und Umweltkunde – Religion – Gesundheitslehre:

- Heil- und Giftpflanzen und ihre Wirkung kennenlernen
- Kommunikationsfähigkeit der Pflanzen
- Umgang mit Pflanzen und anderen Lebewesen – ethische Grundsätze
- Naturkosmetik und Heilsalben



Werkerziehung – Chemie:

- Produktgestaltung/Design – Funktionen des Design – Kriterien für Ökoprodukte
- Individuelle Schreibmappen aus Snappboard
- Analyse des Materials



Physik:

- Wasser und Luft anhand von Experimenten bewusst machen
- Optische Täuschungen
- Grenzen der Wahrnehmung
- Regenbogen und andere Naturphänomene durchleuchten



Werkerziehung:

- Herstellen einer Tasthöhle
Die Kinder sollen damit sensibilisiert werden, Naturgegenstände durch Ertasten wahrzunehmen.



Werkerziehung:

Holz- Ton- Stein

- Ausgang ins Hartberger Gmoos und sammeln von Materialien
- Tastzeichnungen mit verbundenen Augen
- Holztastobjekte
- Ton - Steinobjekte



Werkerziehung:

Arbeiten mit Naturmaterialien zu allen Jahreszeiten

- Herbst – Sammeln und Herstellen von verschiedenen Figuren und Raumschmuck
- Winter – Mandalas im Schnee
- Frühjahr – Pflücken von Blumen und Gräsern – Kränze flechten



Bildnerische Erziehung:

Natur gestaltend erleben im Hartberger Gmoos

- Frottage
- Blindzeichnungen



Musisch-kreative Projektwoche:

- Fotografie
- Jeux dramatique
- Großformatiges Bauen im Wald
- Mein Platz – bildnerisches Gestalten in und mit Natur
- Kreatives Schreiben
- Musik – erarbeiten eigener Klangkompositionen



Rhythmik:

- Differenziertes Wahrnehmen und Erfassen (zum Beispiel der Walnuss)
- Sinnesspiele mit unterschiedlichen Naturmaterialien
- Sinnes- und Sozialübungen mit Kerzen
- Erarbeiten von Rhythmiksequenzen zu den vier Elementen



Musikerziehung:

Mit Musik den Geheimnissen der Natur nachspüren.
Grundlagen und Material zu verschiedenen Gestaltungen auf motorischer, visueller und improvisatorischer Ebene waren:

die "Morgenstimmung" (E. Grieg) - und
die "Mondscheinsonate" (L. v. Beethoven).



Leibeserziehung - Schikurs und Sommersportwoche:

Sinnes- und Bewegungserfahrungen
mit Winter und Sommer
Kälte/Wärme, Geräusche, Gerüche



Einmal im Leben blind sein...



Früherziehung:



Erfahrungen mit allen Sinnen –
die Grundlage kindlichen Handelns

Auseinandersetzen mit der
Entwicklung der Sinne

Sinnesbaustellen
Sinnesfest in der Kleinkindgruppe



Didaktik – Kindergartenpraxis:

Legespiele mit gesammelten Naturmaterialien

- Faszination des Naturmaterials selbst erleben
- Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung
- Ruhe, Stille und Entspannung bewusst erleben



Ergänzende Unterrichtsveranstaltung:

„Kosmische Erziehung“ nach Maria Montessori

- Entstehung und Beschaffenheit der Erde
- Die vier Elemente



Ergänzende berufskundliche Unterrichtsveranstaltung:

- Handpuppenspiel zu den vier Elementen





NATUR ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

Aktivitäten aus dem Übungskindergarten







"Unsere Kinder verkörpern die Hoffnung auf die Zukunft des Lebens auf dieser Erde. Ihnen die Grundlagen des Lebens nahe zu bringen und ein Gefühl für die Natur zu vermitteln, darin liegt eine der bedeutendsten und schwierigsten, wenngleich auch eine der schönsten Aufgaben in der Erziehung." (Reinhold Bauer)

Ausgehend vom Leitsatz: "Wir müssen die Natur im Alltag der Kinder auch in unserem Alltag - neu entdecken. Die 'alltägliche Natur', die uns umgibt, ist Ausgangspunkt unserer umweltpädagogischen Arbeit" - haben unsere Partner in Südtirol folgende Leitgedanken aufgestellt, die das pädagogische Handeln vor Ort geleitet haben:

- Unterstützung von Neugierde
- Unterstützung und Ausweitung von Wahrnehmungsfähigkeit
- Sensibilisierung für Zusammenhänge
- Übernahme von Verantwortung
- Kennenlernen von Natur
- Der Natur - der Schöpfung - Wertschätzung entgegenbringen

Eingebettet in diese Leitgedanken waren die vier Elemente Erde - Feuer - Wasser - Luft Gegenstand der Überlegungen, Auseinandersetzungen und des praktischen Tuns.

Zu jedem dieser Elemente wurden pädagogische Ziele formuliert, Maßnahmen überlegt und die Arbeit eingebunden in das weite Feld einer ganzheitlichen Umwelterziehung im Kindergarten nach dem Motto: "Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Erde verändern."

Du bist der köstlichste Besitz dieser **Erde**. Du bist auch der empfindsamste, der rein dem Leib der Erde entquillt. Du nimmst nicht jede Mischung an, duldest nicht jede Veränderung. Du schenkst uns ein unbeschreiblich einfaches und großes Glück.

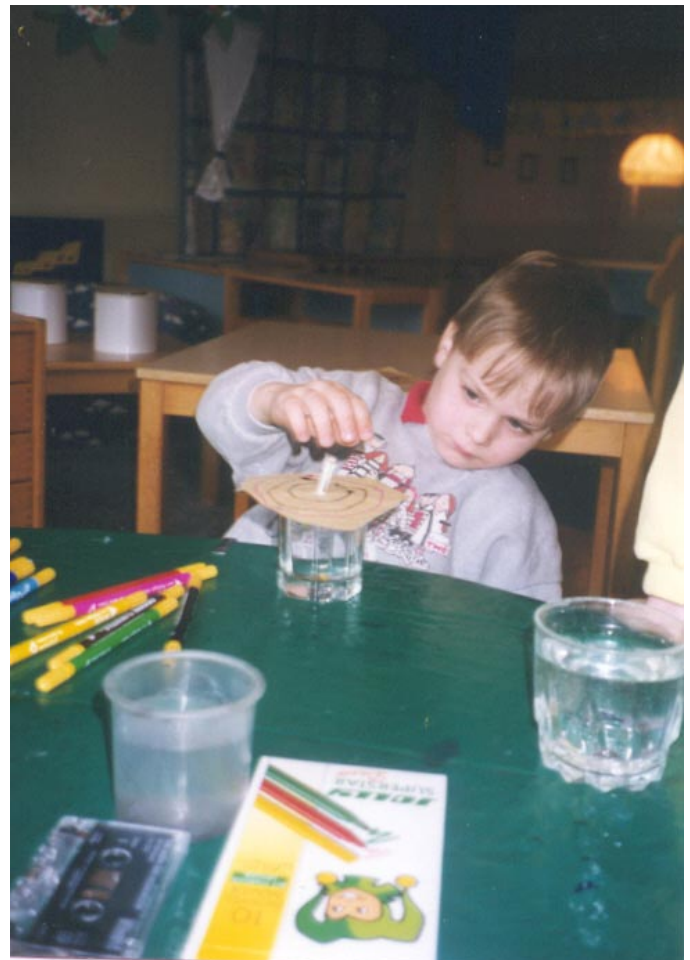


Kräuterspirale

Wenige Kinder
haben Hunger. Und zu wenige sind satt.
Die Erde, die genug für alle hat. Doch zu viele haben Hunger.



Das Wasser des Lebens ist klar und rein
Und trägt seine Wahrheit in sich.
So klar und rein sollte der Geist des Menschen,
also sein Denken und Wahrnehmen und seine
Urteilsfähigkeit sein.



Nicht nur **Lichter** können strahlen,
Gesichter tun es auch ...
Zwei Gesichter begegnen sich,
ganz leise
sprühen Funken über ...
und in den Augen funkeln Sterne,
und die Nase glänzt wie ein Edelstein,
und die Wangen schimmern rot vor Freude ...
Das alles geschieht,
jeden Tag, wenn wir zusammen sind.



Luft riechen



Luft sehen



Luft hören

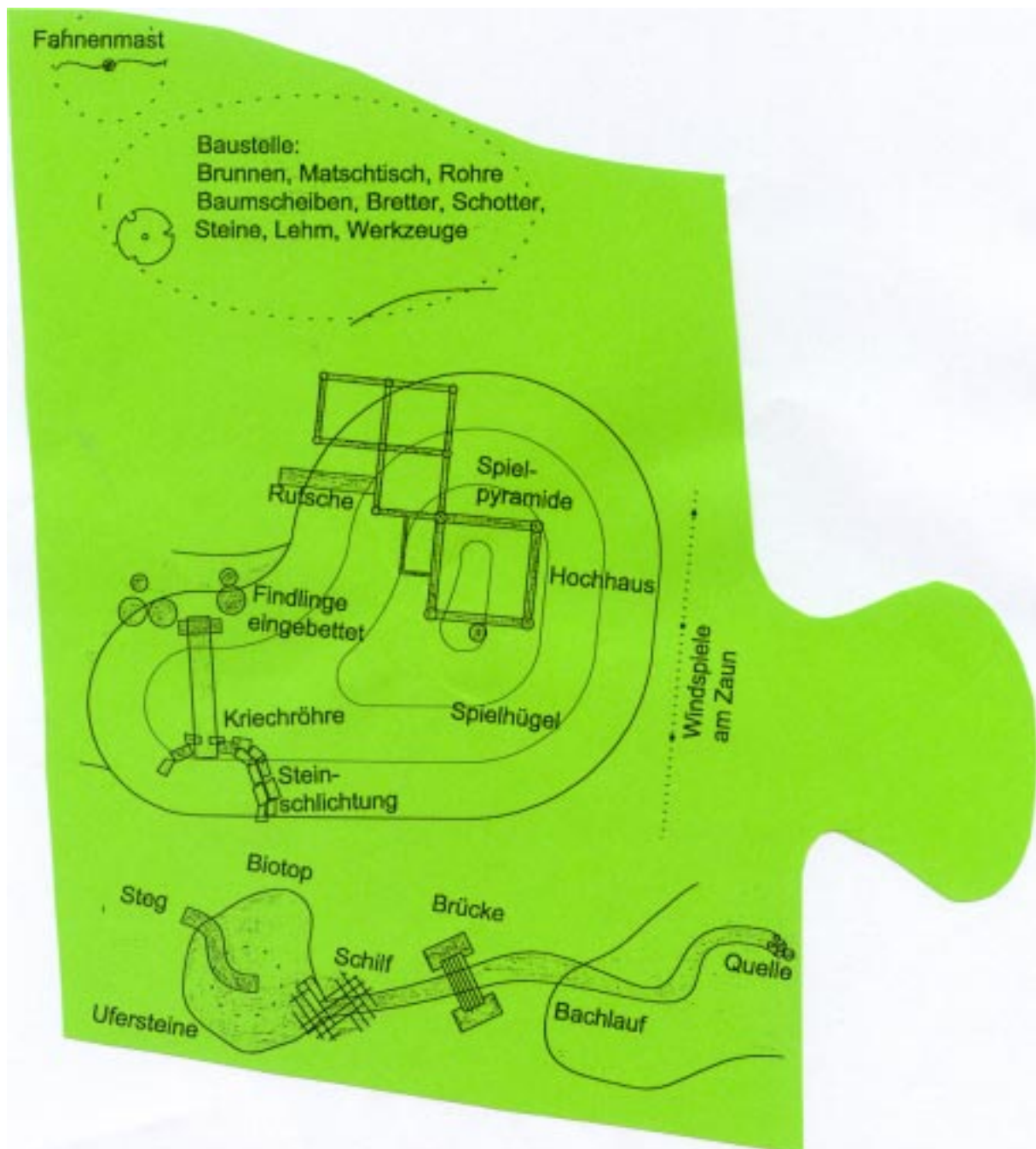


Luft spüren



Gesamtgartenplanung:

Die „Spielanlage“ soll dem Ziel, die physische, kognitive und physische Entwicklung des Kindes zu fördern, entsprechen.



„3 Länder - Fahne“

Händeabdruck aller Beteiligten des Comeniusprojektes



Als Leiter der dieses Projekt koordinierenden Schule danke ich allen, die mithelfen, dieses ehrgeizige Projekt Schritt für Schritt wirklich werden zu lassen, die ihr erzieherisches Wirken mit der Blickrichtung in eine multikulturelle Gesellschaft ausrichten um sich engagiert für wertvolle Haltungen wie Toleranz, Solidarität, gegenseitige Wertschätzung und Mitgefühl einzusetzen: der Koordinatorin des Partnerlandes Ugarn, Frau Fachberaterin Martha Straub, den Leiterinnen der in das Projekt einbezogenen Kindergärten: Kiss Pálné, Rákosfalvi Istvánné, Dr. Aubert Antalné, Dr. Soós Attiláné, Horváth Hajnalka, Kretz Jánosné, Raffai Katalin, Györvári Gáborné, Nagy Isvánné, Morvai Ferencné, Zsolnai Györgyi sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Organisation. Im eigenen Haus danke ich der Koordinatorin FOL Marianne Waldmann, unserer Abteilungsvorständin und ihren Mitarbeiterinnen in der Steuergruppe: FOL Michaela Preiß, FL Waltraud Kellner, FL Erika Preiß und FL Waltraud Winkler. Frau Andrea Knöbl, Sekretärin der Bildungsanstalt, danke ich für ihre umsichtige Mithilfe in der Kommunikation, FL Rosemarie Schneidhofer für die Unterstützung in der redaktionellen Endphase dieser Schrift.

Frau Mag. Patrizia Jankovic vom Sokratesbüro in Wien danke ich für ihre kompetente Information und Hilfestellung in allen administrativen Schritten, Frau Mag. Petra Reiter und Herrn Mag. Bernhard Muzik für die notwendigen Grundinformationen in der Anfangsphase.

Schließen möchte ich mit einem Gedanken von Friedrich von Schlegel, der einmal gesagt hat: „*Wer die Natur nicht durch die Liebe kennen lernt, der wird sie nie kennen lernen.*“

Anhang:

Comenius – Aktion 1

NATUR ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

Folgende Medien liegen an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Hartberg auf:

Broschüren:

- Übungskindergarten: Werken, Praxis, Didaktik
- Liedersammlungen: Winter, Frühling Sommer und Herbst
- Instrumentalmusik – Gitarre, Flöte
- Giftpflanzen, Heilpflanzen
- Biologie und Umweltkunde, Bildnerische Erziehung, Werken und Religion
- Leibeserziehung
- Didaktik, Kindergartenpraxis und Früherziehung
- Chemie
- Natur- und Literatur
- Werkerziehung und Berufskundliche Unterrichtsveranstaltung
- Musik und Natur
- Aussenspielräume Übungskindergarten

Filme:

Video: Präsentation des Projektes vom 29. Juni 2000-07-03

Videos von den Besuchen der am Projekt beteiligten Länder

Homepage: <http://www.gym-hartberg.ac.at/bakip>